

Aktuell = Actualité = Attualità

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **42 (1995)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Einer der Gründer des Zivilschutzverbandes ist nicht mehr

Hans Haug zum Gedenken

Am 12. April 1995, zwei Tage vor seinem 74. Geburtstag, ist Prof. Hans Haug an den Folgen eines Herzinfarkts gestorben. Präsident des Schweizerischen Roten Kreuzes (SRK) von 1968 bis 1982, war Hans Haug 1954 Mitbegründer und bis 1963 Vorstandsmitglied des Schweizerischen Bundes für Zivilschutz. Hans Haug amtierte von 1958 bis 1963 übrigens als Vizepräsident des nachmaligen Schweizerischen Zivilschutzverbandes.

FELIX CHRIST

50 Jahre lang stand Hans Haug im Dienst des Roten Kreuzes. Seine Vorbilder waren Henry Dunant und Max Huber, Präsident des IKRK von 1928 bis 1944. Haug wurde am 14. April 1921 in St.Gallen geboren, wo er auch die Schulen besuchte. Nach dem Rechtsstudium in Genf und Zürich trat er

1946 als juristischer Mitarbeiter ins Zentralsekretariat des SRK in Bern ein. 1952 bis 1968 wirkte er als Zentralsekretär, 1968 bis 1982 als Präsident des SRK.

Unter seiner Leitung wurden namentlich der Blutspendedienst, die Krankenpflege, die Sozialarbeit und die Auslandhilfe des SRK stark aufgebaut. Seiner internationalen Ausrichtung entsprechend lag Haug die Solidarität aller Völker und Menschen besonders am Herzen. Von Anfang an plädierte er für einen UNO-Beitritt der Schweiz. Er forderte, das Rote Kreuz solle sich vermehrt für den Frieden und auf der Grundlage der Menschenrechte einsetzen. Als SRK-Präsident war er 1968 bis 1982 Vizepräsident der Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften. 1983 bis 1991 wirkte er als engagiertes Mitglied des IKRK. Besonderes Anliegen war ihm der Kampf gegen die Folter, speziell für eine wirksame internationale Konvention.

Neben der praktischen Rotkreuztätigkeit lehrte Haug an der Hochschule St.Gallen, seit 1961 als Privatdozent, 1967 bis 1986 als Professor für öffentliches Recht, insbesondere Völkerrecht. Er erwarb sich im In- und Ausland hohes Ansehen als Kenner des humanitären Völkerrechts, der Menschenrechte, des Neutralitätsrechts und

des Rechts der Vereinten Nationen. Haug ist mit vielen Publikationen an die Öffentlichkeit getreten. Im Mittelpunkt stehen das Buch «Rotes Kreuz – Werden, Gestalten, Wirken» von 1966, das (mitherausgegebene) «Handbuch der Aussenpolitik» von 1977 bis 1992 und das Werk «Menschlichkeit für alle» von 1991. Diese erste umfassende Gesamtdarstellung der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung hat seinen Ruf als Lehrer des Roten Kreuzes besiegelt. Die Schweiz und das Rote Kreuz verlieren in Hans Haug einen Menschen, der die Idee unbedingter Menschlichkeit in Denken und Handeln glaubwürdig zum Ausdruck brachte. Beeindruckend waren die Geschlossenheit seiner Persönlichkeit, die Zielstrebigkeit und Stetigkeit seines Einsatzes für die humanitäre Sache, seine alle Aspekte des Lebens prägende Gesinnung, seine Betroffenheit, sein Ernst und sein (gerade daraus entspringender) echter Humor.

In Haugs Wirken verbanden sich – im Sinn des Rotkreuzgründers – Realismus und Idealismus, pragmatisches Vorgehen und Mut zur Utopie. Das rote Kreuz bedeutete für ihn nicht nur Organisation, sondern Überzeugung, ethische Kraft, Wille zum Guten, «Zeugnis der Liebe» (Henry Dunant). ▢

Medienseminar des Zivilschutz-Städteverbandes

Öffentlichkeitsarbeit im neuen Zivilschutz

JM. Am 3. und 4. Oktober 1995 findet im Eidg. Zivilschutz-Ausbildungszentrum in Schwarzenburg wiederum ein Medienseminar statt. Thema ist «Der Zivilschutz 95 auf der Prüfbank der Öffentlichkeitsarbeit». Wir laden Sie dazu freundlich ein. Das Seminar richtet sich an Chefs von Zivilschutzorganisationen, an Schutzdienstpflichtige des oberen Kaderns, an Zivilschutzfunktionäre und Behördemitglieder, die öfters in der Öffentlichkeit Red und Antwort zu Zivilschutzfragen zu stehen haben.

Das Seminarkonzept sieht wie folgt aus: Medientraining (Learning by doing) in vier Gruppen und mit vier «Posten» («Interview/Auskunfterteilung», «Medienkonferenz», Kontradiktorisches Live-Gespräch bei einem Privatradio), Nachbereitung/Entgegenen», mehrheitlich doppelt geführt. Zwei konkrete Fallbeispiele, in Dokumentationen (die den Seminarteilnehmerinnen/-teilnehmern im voraus zum

Studium abgegeben werden) genau festhalten, dienen als Trainingsausgangslage auf je zwei «Posten». Das Training erfolgt unter Leitung von Fachleuten und Praktikern und dauert pro Posten rund zwei Stunden.

Dem Training wird ein Referat vorausgestellt, das die Kritik an ZS 95 formuliert; zwei Repliken (von einem ZS-Fachmann und einer professionellen Öffentlichkeitsarbeiterin) zeigen die ZS-fachlichen und Medien-methodischen Möglichkeiten auf, solcher Kritik zu begegnen und auf ZS-95-Fragen und -Probleme einzugehen.

Dazu steht ein Referat einer im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit tätigen Persönlichkeit mit anschliessender Diskussion auf dem Programm.

Verlangen Sie das detaillierte Programm mit Anmeldeformular beim Amt für Zivilschutz des Kantons Basel-Stadt, Postfach, 4001 Basel.

Letzter Einsendetermin ist der 1. Juli 1995. ▢

Voranzeige zur SZSV-Herbsttagung

4.11.1995: Ausbildung im neuen Zivilschutz

JM. Die diesjährige Herbsttagung des Schweizerischen Zivilschutzverbandes (SZSV) findet am Samstag, 4. November, im Eidg. Zivilschutz-Ausbildungszentrum in Schwarzenburg statt.

Die Veranstaltung ist dem sehr aktuellen Thema «Ausbildung» gewidmet. Notieren Sie sich dieses Datum in Ihrer Agenda – es lohnt sich.

Das genaue Programm wird in einer der nächsten Ausgaben des «Zivilschutz» publiziert.

Anmeldeformulare sind ab Juni erhältlich beim Zentralsekretariat des Schweizerischen Zivilschutzverbandes Postfach 8272 3001 Bern. ▢